

A detailed photograph of an ornate organ console and pipes, featuring intricate carvings and a warm, golden-brown color palette. The image is partially obscured by a large, semi-transparent orange circle and the large word 'Orgel' in the foreground.

Programm

*Orgelfestival im
Stadtcasino Basel*

*4. bis 6. und
18. bis 20. September 2020*

Orgel

www.ofsb.ch



Orgelfestival im Stadtcasino Basel 2020



Eine neue Orgel in einem historisch bedeutsamen und frisch restaurierten Musiksaal mit bester Akustik einweihen zu dürfen, ist eine grosse Freude für den Verein Orgel im Konzertsaal, der sich für die Vermittlung und Verbreitung von Orgelmusik im Konzertsaal einsetzt. Zu diesem Zweck konzipiert, plant und organisiert er das Orgelfestival im Stadtcasino Basel (OFSB). Diese Planung geht über die erste Ausgabe des Festivals hinaus und soll auch in den folgenden Jahren weitergeführt werden.

Die Idee für ein Orgelfestival im Stadtcasino Basel wurde schon vor Jahren angedacht und daraus entwickelte sich auch die Projektierung einer neuen Orgel. Viele Besprechungen und bilaterale Gespräche innerhalb des Vereins und der Festivalleitung, aber auch mit Vertreter*innen von Behörden, der Kulturszene, Musiker*innen sowie der Casino-Gesellschaft waren nötig, um dies zu erreichen.

Vielen Konzertsaalorgeln ist das Schicksal beschieden, mit ihren teils wunderschönen Prospekt-Ansichten zur rein optischen Zierde des Raumes zu werden. Dem möchten wir in Basel entgegensteuern. Neben der optischen Schönheit soll auch die klangliche Vielfalt so oft wie möglich zum Zuge kommen, solistisch, begleitend oder als ebenbürtiger Partner in einem grösser besetzten Konzertstück mit Orchester.

Die neue Musiksaalorgel bietet ausserdem Möglichkeiten und Chancen, gerade mit dem System der Winddynamik, neue Wege zu beschreiten und neue Kreativität und Musikalität zu fördern.

Als Präsident des VOK möchte ich allen an der Planung und Vorbereitung des Orgelfestivals Beteiligten, sowie den Musiker*innen, den Orchestern, Ensembles und Chören meinen grossen Dank aussprechen. Basel als Kultur- und Orgelstadt hat ein weiteres Meisterwerk der modernen Orgelbaukunst erhalten und dieses soll zur Freude Aller erklingen!

Richard Bürgi
Präsident Verein Orgel im Konzertsaal (VOK)



Ein Orgelfestival im Stadtcasino Basel!



Diese Überschrift versah der Schirmherr des Festivals in seinem Grusswort im Programmheft des Pre-Events vom 26. Juni 2016 noch mit einem Fragezeichen. Nun setzen wir ein Ausrufezeichen, denn es ist endlich soweit: Das erste Orgelfestival im Stadtcasino Basel öffnet am 4. September 2020 seine Pforten! Zeitnah nach der Wiedereröffnung des frisch renovierten und erweiterten Stadtcasino Basel darf nun auch die Musiksaalorgel erklingen. Wir hätten uns vor vier Jahren selbst in den kühnsten Träumen nicht ausgemalt, dass wir nicht nur an sechs Festivaltagen mit einem sehr innovativen und vielseitigen Programm aufwarten, sondern auch eine neue Musiksaalorgel feierlich einweihen können!

Die von Orgelbau Metzler in Zusammenarbeit mit der in Basel ansässigen Firma Orgelbau Klahre erbaute Orgel hat wegweisende Merkmale zu bieten: Sie verfügt als erste Konzertsaalorgel nicht nur über ein winddynamisches Orgelwerk, sondern kann auch das Prädikat ökologischer und ethischer Nachhaltigkeit in Bezug auf die verwendeten Baustoffe Holz und Zinn vorweisen – eine Pionierleistung in der Welt des Orgelbaus. Lesen Sie dazu auch die ausführliche Publikation «Eine Konzertsaalorgel für die Zukunft» des Vereins Neue Orgel Stadtcasino Basel.

Wenn wir von einem vielseitigen Programm sprechen, dann meinen wir die unterschiedlichen Konzertformate, die Sie am Orgelfestival erleben können: Orgel Solo, Orgel mit Orchester und Orgel mit Chören – die Königin der Instrumente wird an diesem Festival ihre Bedeutung als Konzertinstrument unter Beweis stellen.

Wenn wir von einem innovativen Programm sprechen, dann meinen wir Musikstile wie Tango, Jazz oder Balkanmusik, die sonst kaum mit dem Instrument Orgel in Verbindung gebracht werden. Ausserdem denken wir dabei an das Konzert «Orgelkomposition für Kinder», an dem die Werke auch von Kindern uraufgeführt werden. Für die jungen Nachwuchstalente wurde dafür eigens ein Pedalaufsatz entwickelt. Und natürlich gehören zu einem innovativen Programm auch die Uraufführung und Schweizer Erstaufführung zweier Kompositionsaufträge, die das Festival in Kooperation mit der Elbphilharmonie Hamburg und der Tonhalle-Gesellschaft Zürich vergeben hat.

Grosser Dank gilt dem Stadtcasino Basel, den zahlreichen Sponsoren, Gönnern, Mitwirkenden sowie Kolleg*innen und Freund*innen, die uns mit Energie, Rat und Tat in dieser doch sehr ungewöhnlichen und herausfordernden Zeit der Planung und Organisation – nicht zuletzt auch den grossen Unsicherheiten einer Pandemie-Zeit geschuldet – unterstützt und zur Seite gestanden haben.

Mit grosser Vorfreude wünschen wir Ihnen und allen Mitwirkenden unvergessliche Konzerterlebnisse an diesem ersten Orgelfestival im Stadtcasino Basel und bedanken uns von Herzen für Ihren Besuch und Ihr Vertrauen.

Die Festivalleitung
Christel Dietzsch, Babette Mondry und Thilo Muster

SCHIRMHERR DES ORGELFESTIVAL IM STADTCASINO BASEL

Dr. Guy Morin
Alt-Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt

DAS PATRONATSKOMITEE

Frau Jacqueline Albrecht-Iselin

Martin Cron
Vize-Präsident der Casino-Gesellschaft

Prof. Dr. Martin Kirnbauer
Leiter Forschung, Schola Cantorum Basiliensis

Prof. Dr. Antonio Loprieno
ehem. Rektor der Universität Basel (2005–2015), Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz
sowie Präsident des europäischen Dachverbandes der Akademien der Wissenschaften All European
Academies, Präsident der Jacobs University in Bremen

Prof. Stephan Schmidt
Direktor Hochschule für Musik und der Musik-Akademie Basel



Programm

15	Voix céleste	8'
16	Flûte Jacqueline	8'
17	Cor de nuit	8'
18	Viola	4'
19	Flûte travers.	4'

33	Gelgen Diapason	8'
34	Dulciana	8'
35	Quintaton	8'
36	Claribel Flute	8'
37	Principal	4'
38	Octave Viola	4'
39	Concert Flute	4'

52	Principal	16'
53	Octave	8'
54	Gamba	8'
55	Viola d'Amore	8'
56	Konzert Flöte	8'
57	Gedackt	8'
58	Octave	4'
59	Spitzflöte	4'

74	Flöte	8'
75	Open Diapason	8'
76	Violoncelle	8'
77	Claribel Flute	8'
78	Flöte	4'

Freitag, 4. September 2020

19.30 Uhr Eröffnungskonzert

und feierliche Einweihung der neuen Musiksaalorgel

MODERATION:

Patricia Moreno, SRF 2 Kultur

GRUSSWORT:

Dr. Guy Morin, Schirmherr des Festivals

VORSTELLUNG DER ORGEL:

Thilo Muster

VORSTELLUNG DES FESTIVALS:

Babette Mondry

~ Iveta Apkalna

· CHARLES-MARIE WIDOR (1844–1937)

Sinfonie Nr. 5, op. 42, Nr. 1

V. Toccata

· JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Fantasie in G-Dur, BWV 572 («Pièce d'Orgue»)

i. Très vitement

ii. Gravement

iii. Lentement

· ALFRĒDS KALNIŅŠ (1879–1951)

Fantasia in G-Dur

Verleihung des Europäischen Kulturpreises an Frau Jacqueline Albrecht-Iselin durch Prof. Dr. Walter P. von Wartburg, Schweizerischer Co-Präsident, Europäische Kulturstiftung Pro Europa.

LAUDATIO:

Martin Cron,

Vize-Präsident der Casino-Gesellschaft

~ Vincent Dubois

Improvisation über ein gegebenes Thema auf der «Flûte Jacqueline»



~ Thomas Trotter

· WILLIAM HENRY HARRIS (1883–1973)

Flourish for an Occasion

· FRANK BRIDGE (1879–1941)

Aus «First Book of Organ Pieces»

Nr. 1 Allegretto grazioso

· GIOACHINO ROSSINI (1792–1868)

Aus «Wilhelm Tell»

Ouverture (arrangiert von Edwin Henry Lemare)

GRUSSWORT:

Prof. Dr. Antonio Loprieno, Mitglied des OFSB

Patronatskomitees

~ Vincent Dubois

Improvisation über ein gegebenes Thema

Dieses Konzert wurde ermöglicht dank der grosszügigen Unterstützung von Jacqueline Albrecht-Iselin.

Dieses Konzert wird von Radio SRF 2 Kultur aufgezeichnet. Sendetermin «Im Konzertsaal» 29. September 2020, 22 bis 24 Uhr.

: Hier erklingt auch das winddynamische Werk.

Samstag, 5. September 2020

Orgeltag mit Kurzkonzerten

mit Organist*innen aus Basel und der Region

11 Uhr ~ Tobias Lindner, Nicoleta Paraschivescu

· WOLFGANG A. MOZART (1756–1791)

Sinfonie Nr. 41 C-Dur, KV 551 («Jupiter-Sinfonie»)

- I. Allegro vivace
- II. Andante cantabile
- III. Menuetto: Allegretto – Trio
- IV. Molto allegro

12 Uhr ~ David Blunden, Ilja Voellmy-Kudrjavitsev

Orgelpräsentation, Schwerpunkt Hauptorgel



MODERATION:

Andreas Metzler, Orgelbauer

13 Uhr ~ Ekaterina Kofanova

· MODEST MUSSORGSKY (1829–1881)

Bilder einer Ausstellung

Promenade

- I. Gnomus [Der Gnom]

Promenade

- II. Il vecchio castello [Das alte Schloss]

Promenade

- III. Tuileries [Die Tuileries] (Dispute d'enfants après jeux)
[(Streitende Kinder nach einem Spiel)]

- IV. Bydło [Der Ochsenkarren]

Promenade

- V. Балет невылупившихся птенцов
[Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen]

- VI. Samuel Goldenberg und Schmuyle

Promenade

- VII. Limoges. Le marché [Der Marktplatz von Limoges]
(La grande nouvelle) [(Die grosse Neuigkeit)]

- VIII. Catacombes [Die Katakomben]

(Sepulcrum romanum) [(Römische Gruft)]

Cum mortuis in lingua mortua [Mit den Toten in einer
toten Sprache] (Eine Version der Promenade)

- IX. Избушка на курьих ножках
[Die Hütte der Baba-Jaga] (Баба-Яга)

- X. Богатырские ворота [Das grosse Tor von Kiew]
(В стольном городе во Кieve)

14 Uhr ~ Marton Borsányi¹, Alexander Schmid²

· MARTON BORSÁNYI (*1984)

Ouvertüre im alten Stil für die neue Musiksaalorgel^{1,2}

Improvisation über ein vom Publikum
gegebenes Thema¹

· ALEXANDER SCHMID (*1972)

Improvisierte Meditatio²

· RUDOLF MOSER (1892–1960)

Dorische Rhapsodie für Orgel, op. 18, Nr. 2²

15 Uhr

∞ **Françoise Matile¹, Christoph Kaufmann², Susanne Böke-Kern³**

- JUNGHAE LEE (*1964)
- ISANG YUN (1917–1995)
- JUNGHAE LEE (*1964)

Thala III für Orgel Solo (2018)²

Tuyaux sonores¹

5 Stücke für Orgel, Nr. 1, 3³



16 Uhr

∞ **Maryna Pinchukova (Klavier), Cyrill Schmiedlin (Orgel)**

- CAMILLE SAINT-SAËNS (1835–1921)

Le Carnaval des animaux

Bearbeitung: M. Pinchukova und C. Schmiedlin

- I. Introduction et Marche royale du Lion [Introduktion und königlicher Marsch des Löwen]
- II. Poules et coqs [Hühner und Hähne]
- III. Hémiones (Animaux veloces), [Halbesel (schnelle Tiere)]
- IV. Tortues [Schildkröten]
- V. L'Éléphant [Der Elefant]
- VI. Kangourous [Kängurus]
- VII. Aquarium [Das Aquarium]
- VIII. Personnages à longues oreilles [Persönlichkeiten mit langen Ohren]
- IX. Le coucou au fond des bois [Der Kuckuck in der Tiefe des Waldes]
- X. Volière [Das Vogelhaus]
- XI. Pianistes [Pianisten]
- XII. Fossiles [Fossilien]
- XIII. Le Cygne [Der Schwan]
- XIV. Final [Das Finale]

17 Uhr

∞ **Matthias Wamser (Orgel), Kiyomi Higaki (Klavier)**

- MAX REGER (1873–1916)

Aus «12 Monologe» op. 63 für Orgel:

Nr. 4 Capriccio a-Moll

Nr. 12 Scherzo d-Moll

- URS BÜHRER (*1942)

**Introduktion, Aria und Finale
für Orgel und Klavier**

- SIGFRID KARG-ELERT (1877–1933)

Aus «Poesien» op. 35 für Harmonium und Klavier:

Nr. 5 Ideale

Nr. 4 Parabel

Nr. 2 Dialog

18 Uhr

∞ **Pascale Van Coppenolle**

Orgelpräsentation, winddynamisches Werk

«Pulsieren, atmen, lauschen, sich beflügeln lassen» – eine Klangforschungsreise mit freier Orgelimprovisation.

19 Uhr

~ Christer Løvold

· CHRISTER LØVOLD (*1973)

Improvisation über norwegische Volkslieder



· EDVARD HAGERUP GRIEG (1843–1907)

Norwegische Tänze op. 35

I. Allegro marcato

II. Allegretto tranquillo e grazioso

III. Allegro moderato alla Marcia – Tranquillo

IV. Allegro molto – Presto e con brio – Prestissimo

20 Uhr

~ David Blunden¹, Ilja Voellmy-Kudrjartsev²

· EDWARD ELGAR (1857–1934)

Imperial March, op. 32¹

· PERCY WHITLOCK (1903–1946)

Folk Tune¹

· EDWARD ELGAR (1857–1934)

Aus «Enigma Variations» op. 36: Nimrod¹

Pomp and Circumstance March op. 39, Nr. 1¹

· ALEXANDER KHUBEEV (*1986)

Dies Irae²

· ILJA VOELLMY-KUDRJARTSEV (*1982)

Triptychon²



21 Uhr

~ Thomas Leininger¹, Markus Schwenkreis²

· THOMAS LEININGER (*1981)

Improvisation «Präludium ex d»¹

· JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Orchestersuite Nr. 3 in D-Dur, BWV 1068^{1, 2}

I. Ouverture

II. Air

III. Gavotte I & II

IV. Bourrée

V. Gigue

22 Uhr

~ Yuval Rabin

· LOUIS LEWANDOWSKI (1821–1894)

Präludien für Rosch ha-Schana und für
Jom Kippur

· HAIM ALEXANDER (1915–2012)

Betrachtungen über ein jemenitisches Lied

· NOAM SHERIFF (1935–2018)

Präludium

· ERNEST BLOCH (1880–1959)

Preludium Nr. 6

Processional – Moderato

· AYUVAL RABIN (*1973)

Smirrot-Fantasie

Sonntag, 6. September 2020

Familiennachmittag

14.30 Uhr ~ Orgelmärchen

· SALLY JO RÜEDI (*1973)

Kotura – Herr der Winde, nach einem sibirischen Märchen

Für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene, gespielt
auf der winddynamischen Orgel



ERZÄHLUNG, MODERATION:

Prisca MüZu

15 Uhr ~ Orgelpräsentation für Kinder

MIT:

Sally Jo Rüedi, Babette Mondry, Yun Zaunmayr

15.15 Uhr Kurze Pause

15.30 Uhr ~ Preisträgerkonzert «Orgelkompositionen für Kinder»

BEGRÜSSUNG:

Yun Zaunmayr

Schüler*innen der Orgelklasse von Yun Zaunmayr (Musikschule Region Dübendorf¹)

Schüler*innen der Orgelklasse Nicoleta Paraschivescu (Musikschule Basel²)

· EVA WOHLFARTH (*1973)

Emmi hat Geburtstag

Geschichte mit Orgelstücken von Eva Wohlfarth (2019)

1. Enten Wackeltanz, Anna-Rita Zanolin²
3. Schlingel-Schlängel steht Kopf, Peter Schweighoffer¹
- 4b. Kleiner Affe tanzt in der Luft (Seilakrobatik),
Adrian Brüttsch¹
6. Frösche am See, Eva Herrmann¹
- 7b. Froschwalzer, Conrad Dörig¹
8. Sonnenstrahlen, Peter Schweighoffer¹
9. Emmis Rutschpartie im Schnee, Felix Pauli¹
- 10a. Mondenschein, Anthony Tran²

· GUY-BAPTISTE JACCOTTET (*1998)

Bilder eines Stummfilms (2019)

1. Liebesgeschichte, Karl Kansy²
2. Siegesmarsch, Karl Kansy²
3. Bösewichte, Anastasia Pfeiderer²
4. Pechvogel, Anastasia Pfeiderer²
5. Traurig, Erik Weck¹
6. Karussell, Erik Weck¹
7. Dämmerung, Conrad Dörig¹
8. Unbekümmert, Jieming Deng¹

· SEBASTIAN J. MEYER (*1994)

Hüllkurve (2019)

4. Sustain, Jieming Deng¹, Erik Weck¹
5. Release, Jieming Deng¹, Erik Weck¹

A: Franz Hohler: Am liebsten ass der Hamster Hugo Spaghetti mit Tomatensugo, Illustrationen von Kathrin Schärer, Hanser-Verlag, 2018

· DANIELA ACHERMANN (*1972)

GELESEN VON:

ILLUSTRATIONEN:

Dreizehn Szenen für Orgel nach Tiergedichten von Franz Hohler^A

Christian Brütsch

Kathrin Schärer

1. Barcarolle, Conrad Dörig¹
2. Marsch der Gämsen, Anthony Tran¹
3. Walzer einer Fliege, Anthony Tran¹
4. Nashornchoral, Erik Weck¹
5. Berceuse der Siebenschläfer, Erik Weck¹
6. Fest der Vögel, Erik Weck¹
7. Vogel Glurs Zeit, Fiona Regli¹
8. Die Sänger von Maribor, Eva Herrmann¹
9. Mücke im Taumel, Eva Anastacia Herrmann¹
10. Im Gewitter, Jieming Deng¹
11. Himmelsläufer, Jieming Deng¹

Orgelkompositionen für Kinder

Mit der Uraufführung der Orgelkompositionen für Kinder im Rahmen des Orgelfestival im Stadtcasino Basel findet ein Projekt seinen krönenden Abschluss, dem eine mehrjährige Entwicklung vorausging. Als ich 2013 an der Regionalen Musikschule Dübendorf mit der neuen Unterrichtsform «kombinierter Klavier- und Orgelunterricht für Kinder» startete, zeigte sich schnell, dass der junge Nachwuchs grosses Interesse am Instrument Orgel hat. In Zusammenarbeit mit der Orgelbaufirma Goll (Luzern) entwickelte ich einen Pedalaufsatz, der es Kindern ab ca. 6 Jahren erlaubt, mit dem Orgelspiel – inklusive Pedalspiel – zu beginnen. Bald hatte ich bis zu 14 Orgelschüler*innen im Alter von fünf bis 13 Jahren in meiner Orgelklasse. Leider gibt es für ganz junge Organistinnen und Organisten sehr wenig Literatur, die ihnen gerecht wird. Aus diesem Mangel heraus wuchs die Idee, einen Kompositionswettbewerb auszuschreiben, der diesem Problem Abhilfe schafft.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik FHNW in Basel, der Musikschule Dübendorf, der Musikschule Basel und dem Verein «Kinder an die Orgel» entwickelten wir das Projekt weiter und initiierten eine Ausschreibung von Werkaufträgen, mit der pädagogisch engagierte Komponist*innen angesprochen werden sollten, Orgelliteratur für Kinder und Jugendliche zu komponieren.

Bei «Experimentiertagen» hatten sie Gelegenheit, direkt mit Kindern und Jugendlichen zusammenzuarbeiten. Sie sahen, wie die Kinder mit der Orgel interagieren, welche Aspekte des Instruments sie faszinieren und konnten dessen Möglichkeiten mit den Schüler*innen gemeinsam ausloten. Die so entstandenen Orgelwerke werden nun von den Kindern vorgetragen und sollen später auch als Bestandteil einer Werksammlung veröffentlicht werden.

Yun Zaunmayr

Sonntag, 6. September 2020

19.30 Uhr **Konzertabend «Fluch, Tod und Erlösung»**
Eine Koproduktion mit dem Sinfonieorchester Basel

~ **Sinfonieorchester Basel**

ORGEL:

Martin Sander¹, Vincent Dubois², Thomas Trotter³

LEITUNG:

Ivor Bolton

· RICHARD WAGNER (1813–1883)

Aus «Der fliegende Holländer», WWV 63:¹
Ouvverture (transkribiert von Edwin Henry Lemare)

GRUSSWORT:

Franziskus Theurillat, Orchesterdirektor SOB

· GUILLAUME CONNESSON (*1970)

«Concerto da Requiem»² für Orgel und Orchester –
Uraufführung. Auftragswerk des OFSB in Kooperation
mit der Tonhalle-Gesellschaft Zürich

i. Kyrie

ii. Dies irae

iii. Dona nobis pacem

Verleihung des Europäischen Kulturpreises an die Architekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron durch Prof. Dr. Walter P. von Wartburg, Schweizerischer Co-Präsident, Europäische Kulturstiftung Pro Europa

LAUDATIO:

Timothy Nissen, Architekt BSA

· CAMILLE SAINT-SAËNS (1835–1921)

Sinfonie Nr. 3 c-Moll, op.78 («Orgelsinfonie»)³

i. Adagio – Allegro moderato, Poco adagio

ii. Allegro moderato – Presto, Maestoso – Allegro

Zum «Concerto da Requiem»

Das «Concerto da Requiem» – ein gemeinsamer Kompositionsauftrag des Orgelfestivals im Stadtcasino Basel und der Tonhalle-Gesellschaft Zürich – ist eine Reise vom Dunkel zum Licht, die im Schmerz beginnt und in der Freude endet. Geschrieben in dieser so besonderen Zeit zwischen Februar und Mai 2020, nimmt die Partitur sehr frei Sequenzen aus der Totenmesse auf. Es handelt sich jedoch nicht um ein liturgisches Stück, sondern um einen konzertierenden Weg für Orgel und Orchester, der von Anspannung zu wiedergefundener Hoffnung führt: Eine neue Ära folgt auf das durchgemachte Leid.

Der erste Satz *Kyrie* ist auf vier Themen aufgebaut: Das erste, welches das Werk in den Bässen eröffnet, basiert auf einem nicht retrogradierbaren Rhythmus und einer sehr

chromatischen Grundstimmung. Es lässt sofort ein Klima der Instabilität entstehen, das den ganzen Satz beherrscht. Nach einer ersten Welle des gesamten Orchesters lässt der Solist ein zweites, mit «ruhig und traurig» bezeichnetes Thema erklingen. Fast barock im Geiste und von Obertönen der Becken und melodischen Bruchstücken der Holzbläser begleitet, stellt es einen Zustand des Schocks dar. Das dritte Thema, das in seinem diatonischen Duktus an Gregorianik erinnert, kommt in diesem Satz nur zweimal vor und wird nicht weiterentwickelt. Mit ihm wird schliesslich das Werk enden. Zuletzt stellt die Solovioline ein viertes, «tröstendes» Thema vor, das die Tür zu einer grossen aufwühlenden Entwicklung öffnet, die in ein furchtbares Unisono im augmentierten Rhythmus des Beginns mündet. Eine kurze, schwebende Coda beendet den Satz.

Der zweite Satz basiert weitgehend auf der berühmten *Dies irae*-Sequenz. Ein schneller und heftiger Satz, bei der «industrielle» Perkussion (Metalle, Blech) und ein allgegenwärtiger rhythmischer Puls dominieren. In der Mitte des Satzes beginnt ein grimassierend-grotesker Totentanz, der das zweite Thema bildet und mit dem *Dies irae* kombiniert wird.

Der dritte und letzte Satz *Dona nobis pacem* steht dazu in totalem Kontrast. Mit einer fast kindlichen Musik auf dem Vibraphon beginnend, ist dieses langsame Finale ein ausgedehntes Crescendo zum Licht hin, in dem sich die Orgel oft mit der orchestralen Textur vermischt. Das Hauptthema wird viele Male in verschiedenen Harmonisierungen und Orchestrierungen vorgetragen, aber es sind schliesslich zwei abgeklärte Trompeten, die das Werk mit dem diatonischen Thema des ersten Satzes beenden.

Guillaume Connesson

Freitag, 18. September 2020

19 Uhr **Konzerteinführung «Hingehört»**
mit Martin Sander, Pierre Bleuse und dem Kammerorchester Basel

19.30 Uhr **Konzertabend «Zieht alle Register!»**
Eine Koproduktion mit dem Kammerorchester Basel

~ Kammerorchester Basel

ORGEL:

Martin Sander¹, Olivier Latry²

LEITUNG:

Pierre Bleuse

· MAURICE RAVEL (1875–1937)

Ma mère l'Oye (Suite)

1. Pavane de la Belle au bois dormant:
Lent (Dornröschen)
2. Petit Poucet: Très modéré (Der kleine Däumling)
3. Laideronnette, Impératrice des Pagodes: Mouvement
de Marche (Laideronnette, Kaiserin der Pagoden)
4. Les entretiens de la Belle et la Bête: Mouvement de
valse très modéré (Die Schöne und das Biest)
5. Le jardin féérique: Lent et grave (Der Zaubergarten)

· CAMILLE SAINT-SAËNS (1835–1921)

Cypres et Lauriers, op. 156¹

Bearbeitung für Kammerorchester und Orgel von Eberhard Klotz im Auftrag des Orgelfestival im Stadtcasino Basel

· ALBERT ROUSSEL (1869–1937)

Concert pour petit orchestre, op. 34

- I. Allegro
- II. Andante – attacca
- III. Presto

· ARTHUR HONEGGER (1892–1955)

Pastorale d'été

· FRANCIS POULENC (1899–1963)

Konzert für Orgel, Streicher und Pauke g-Moll²

Dieses Konzert wird von Radio SRF 2 Kultur aufgezeichnet.

Zum Programm

Französische Orgelmusik klingt anders als deutsche oder Schweizerische. Zum Beispiel das Orgelkonzert in g-Moll von Francis Poulenc: Es ist heiterer, weltlicher als die meisten zu jener Zeit entstandenen Kompositionen für Orgel. Ein Hauch von *Music Hall* zieht ins Stadtcasino ein!

Das Orgelkonzert des französischen Neoklassizisten Francis Poulenc ist trotz der Moll-Tonart eine heitere, verspielte Musik, die ein wenig nach *Music Hall* und *Variété* klingt. Kein Wunder, denn es ist nicht für die Kirche, sondern für den Konzertsaal geschrieben.

Auch Camille Saint-Saëns war ein äusserst produktiver Komponist, der gern die Konventionen durchbrach. Ihm verdanken wir nicht nur die erste Filmmusik der

Musikgeschichte, sondern auch Klavier- und Cellokonzerte, eine Orgelsinfonie und viel Kammermusik. Er hatte einen ausgeprägten Sinn für theatralische und bombastische Effekte in der Musik, den er in seiner Komposition «Cyprès et Lauriers» (Zypressen und Lorbeeren) auslebte: Fanfaren und markante Dreiklang-Effekte beherrschen das Feld. Die heute zum ersten Mal gespielte Version ist eine Bearbeitung für Orgel und Kammerorchester, die Eberhard Klotz im Auftrag des OFSB eigens für dieses Konzert erstellt hat.

Drei Kompositionen von Maurice Ravel, Albert Roussel und Arthur Honegger für Orchester ergänzen dieses französische Konzertprogramm, in welchem die neu erbaute «Königin der Instrumente» zwar am meisten Aufmerksamkeit auf sich lenken wird, sich aber auch vornehm zurücknehmen und schweigen kann.

Kammerorchester Basel

Samstag, 19. September 2020

19.30 Uhr **Orgel trifft Tango, Jazz und Balkanmusik** Konzertabend mit Showtanz

Tango, Jazz, Balkanmusik – Musikstile, die man normalerweise nicht mit dem Instrument Orgel in Verbindung bringen würde. Dass die Orgel auch das kann, beweisen die drei international erfolgreichen *Ensembles Orquesta Típica Silencio*, *Nikolai's Lindy Dreamband* und *Taragot & Orgel*, mit den Organisten Roger Hélou, Nikolai Geršak und Thilo Muster. Eine weitere Facette der schier unerschöpflichen Vielfalt an Möglichkeiten, die die Orgel zu bieten hat.

In drei etwa halbstündigen Konzertteilen, die je einem Stil gewidmet sind, werden die Tänzer*innen Lia Jeker & Lionel Wirz (Tango argentino), Heiko & Larissa von den Basel Jitterbugs (Swingtanz) und Corinne Bühler-Miskovic mit der Tanzgruppe Ludi Mladi (Balkantänze) mit ihren Choreografien einigen der gespielten Stücke Glanzlichter aufsetzen.

MODERATION:

Patricia Moreno, SRF 2 Kultur

~ Taragot & Orgel – Musik des Balkans

TARAGOT, KLARINETTEN, FRULA:

Samuel Freiburghaus

ORGEL:

Thilo Muster

PERKUSSION UND KLARINETTE:

Nehrun Aliev

BALKANTÄNZE:

Corinne Bühler-Miskovic,
Tanzgruppe Ludi Mladi

• Aus Rumänien

Doina Sus pe culmea dealului
Geamparele



• Aus Armenien

Hujs
Tarakima

• Aus Aserbaidshan

• Aus Rumänien

De Pe Salaj
Horă Lăutărească

• A. SAMMARTINO & C. DELL'ANNA

Sotu Sotu

• Aus Bulgarien

Gankino Horo

ARRANGEMENTS:

Samuel Freiburghaus, Thilo Muster

Orquesta Típica SILENCIO

BANDONEÓN:

PIANO, ORGEL:

VIOLINE:

BASS:

ORGEL, PIANO UND LEITUNG:

TANGO ARGENTINO:

Máxime Point

Pablo Murgier

Sergio Marrini

Wini Holzenkamp

Roger Hélou

Lia Jeker & Lionel Wirz

· Astor Piazzolla

· Eduardo Pereyra

· Astor Piazzolla

· Juan Carlos Cobián

· Osvaldo Pugliese

· Astor Piazzolla

· José Dames, Horacio Sanguinetti

· Julio De Caro

· Astor Piazzolla

· Julián Plaza (Arr. Anibal Troilo)

Milonga del Angel

El africano

La muerte del Angel

Mi refugio

La Yumba

Soledad

Fuimos

El monito

Resurrección del Angel

Morena

Nikolai's Lindy Dreamband

SAXOPHON:

ORGEL, KLAVIER UND LEITUNG:

TROMPETE:

SCHLAGZEUG:

SWINGTANZ:

Benjamin Engel

Nikolai Geršak

Carsten Stamm

Harald Weisshaupt

Heiko & Larissa (Basel Jitterbugs)

· Richard Rodgers

· Percy Venable

· Nikolai Geršak

· Carla Bley

· Count Basie

· Chick Corea

My Favourite Things

Big Butter and Eggman

Bad Extreme

The Lord is Listenin' to Ya, Hallelujah

Jumping at the Woodside

Spain

Sonntag, 20. September 2020

Das Konzert findet Corona bedingt mit deutlich kleinerer Chorbesetzung und angepasstem Programm statt

19.30 Uhr

Abschlusskonzert mit Chören der Region und Orgel

PROJEKTCHOR DES ORGELFESTIVAL
IM STADTCASINO BASEL:

LEITUNG UND EINSTUDIERUNG:

ORGEL:

Jugendchöre ATempo! & Vivo der Musikschule Basel/
Musikakademie Basel, bálcanto, Basler Madrigalisten,
ensemble liberté, Kammerchor Notabene, pourChœur
Regina Hui, Maria Laschinger, Beat Vögele, Daniela
Niedhammer, Raphael Immoos, Luca Fiorini, Maija
Gschwind, Abélia Nordmann, Christoph Haldi, Marco
Beltrani, Samuel Strub
Babette Mondry¹, Iveta Apkalna²

Übergabe der Orgel durch Prof. em. Dr. Markus Grütter, Präsident des Verein Orgel im
Konzertsaal an Christoph B. Gloor, Vize-Präsident der Casino-Kommission

Improvisation¹



Momentaufnahme aus Fragmenten von Pēteris Vasks'
Veni Domine für Stimmen und das winddynamische
Werk der Orgel.

GESTALTUNG: Abélia Nordmann

· ZOLTÁN KODÁLY (1882–1967)

Laudes Organi¹

Fantasia über eine Sequenz aus dem 12. Jahrhundert aus
dem Kloster Engelberg für gemischten Chor und Orgel.

· BENJAMIN BRITTEN (1913–1976)

Rejoice in the Lamb¹

Festival Cantata op. 30 für gemischten Chor und
Orgel.

SOPRANSOLO: Gunta Smirnova

ALTSOLO: David Feldman

TENORSOLO: Laurent Galabru

BASSSOLO: Aram Ohanian

· PĒTERIS VASKS (*1946)

Veni Domine²

Auftragswerk in Kooperation mit der Elbphilharmonie
Hamburg. Schweizer Erstaufführung.

· BENJAMIN BRITTEN (1913–1976)

Jubilate Deo¹

Zum Programm

Sieben Chöre aus Basel und der Region haben sich eigens für dieses Konzert zusammengeschlossen und präsentieren ein fulminantes Programm für Chor und Orgel.

Als Kernstück des Abends erklingt Pēteris Vasks' «Veni Domine». Dazu sagt der Komponist: «Das 'Veni Domine' ist ein tiefes Gebet. In dieser verrückten Zeit, in

der so viel Materialismus regiert, dürfen wir unsere geistigen Werte nicht vergessen. Wenn wir nicht verstehen, wie wichtig die geistigen Werte für die Zukunft sind, haben wir keine Chance ... So leidenschaftlich wie mein Vater jedes Wort in seinen Predigten gewählt und gesprochen hat, so leidenschaftlich komponiere ich jede Note, egal, ob sie im Pianissimo oder im Fortissimo gesungen oder gespielt wird. Ob es den Leuten gefällt oder nicht, es ist alles, was ich sagen kann, in der Musik.»

Zoltán Kodály's «Laudes Organi» ist eine musikalische Verbeugung vor der Königin der Instrumente und Benjamin Britten's «Rejoice in the Lamb» dürfte mit seinem tierischen Text und dessen klangmalerisch-kraftvoller Umsetzung in Musik mancher Zuhörer*in ein Schmunzeln entlocken.

Wie die Ruhe vor dem Sturm breitet sich aber im verwandelten Raum des Stadtcasinos als Erstes eine Fläche aus: der Atem des Chores gleicht dem Atem der Orgel, und aus Fragmenten von Pēteris Vasks' sehnsuchtsvollem Ruf «Veni Domine» entsteht ein überraschendes, nicht wiederholbares Stück. Die Stimmen verweben sich dabei mit dem winddynamischen Werk der neuen Musiksaalorgel zu einer Improvisation.

Lassen Sie sich von den über 200 Stimmen und mehr als 4'000 Orgelpfeifen berühren, erfreuen und bewegen und behalten Sie einen langen, ausdauernden und gesunden Atem in dieser stürmischen Zeit!

A photograph of an ornate organ console with gold leaf carvings and a red-carpeted staircase. The organ console is the central focus, featuring a large, ornate gold leaf carving of a shell or fan-like shape. Above it is a smaller, similar carving. The console itself is made of light-colored wood and has a dark, possibly black, keyboard. The organ pipes are visible in the background, and the overall lighting is warm and golden. A red-carpeted staircase with a black metal railing is in the foreground, leading up towards the organ console. The wall behind the console has a diamond-shaped lattice pattern.

Mitwirkende

Organist*innen

IVETA APKALNA



Die lettische Organistin Iveta Apkalna ist Titularorganistin der Klais-Orgel in der Hamburger Elbphilharmonie. Mit ihrer 2018 erschienenen CD *Light & Dark* (Berlin Classics) präsentiert sie die Welterstaufnahme eines Solo-Programms an der Elbphilharmonie-Orgel.

Seit ihrem Konzert mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Claudio Abbado 2007 tritt Iveta Apkalna mit den weltweit führenden Orchestern auf, ist regelmässiger Gast bei namhaften Festivals und in den wichtigsten Konzertsälen Europas, Asiens und Nordamerikas. Im Rahmen der Eröffnungskonzerte des National Kaohsiung Center for the Arts in Taiwan weihte Iveta Apkalna im Oktober 2018 die neue Klais-Orgel ein. Dort nahm sie auch ihr jüngstes Soloalbum für Berlin Classics auf, welches im Herbst 2020 erscheint.

Iveta Apkalna ist begeisterte Solistin für zeitgenössische Musik. In den Jahren 2018 und 2020 erhielt Iveta Apkalna in der Kategorie *Konzert des Jahres* den *Latvian Grand Music Award*, die höchste Auszeichnung Lettlands im Bereich Musik. Im November 2018 wurde ihr der Drei-Sterne-Orden, die höchste staatliche Auszeichnung des Landes durch den Staatspräsidenten verliehen. Vom lettischen Kulturministerium wurde sie zur Kulturbotschafterin Lettlands ernannt und wurde im Jahr 2005 als erste Organistin mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet.

VINCENT DUBOIS



Vincent Dubois studierte am Pariser Konservatorium (CNSMD) in der Klasse von Olivier Latry und erlangte während dieser Zeit insgesamt fünf erste Preise. Ausserdem gewann er 2002 als erster Franzose die *Calgary International Organ Competition* (Kanada) und den *Concours International d'Orgue Xavier Darasse* in Toulouse.

Seither gibt er weltweit Konzerte, u.a. mit dem Los Angeles Philharmonic Orchestra, dem Philadelphia Orchestra, dem Hong Kong Philharmonic Orchestra und dem Orchestre National de France.

Er war zudem Gast an Festivals in Vancouver, Stuttgart, Montréal, Chartres, Cambridge, Lissabon, Ottawa, Dresden, Merseburg, Roskilde und trat im Wiener Musikverein, im Moskauer Tschaikowsky Konservatorium, in der Spivey Hall in Atlanta, im King's College in Cambridge und der Bartók Halle in Budapest auf.

Seit 2011 ist er Direktor des Strassburger Konservatoriums und lehrt seit 2014 als Professor in Residence an der Universität von Michigan. Seit 2018 leitet er zudem eine Orgelklasse an der Musikhochschule Freiburg i.Br.

Nach Titularstellen an den Kathedralen von Saint-Brieuc und Soissons, wurde er 2016 als Nachfolger von Jean-Pierre Leguay zum Co-Titularorganist von Notre-Dame de Paris an der Seite von Philippe Lefebvre und Olivier Latry ernannt.

THOMAS TROTTER



Thomas Trotter hat am King's College in Cambridge und bei Marie-Claire Alain in Paris studiert. Seit er 1983 zum Organisten der Townhall of Birmingham berufen wurde, pflegt er eine besondere Beziehung zu der Stadt, in der er ebenfalls Resident Organist der Klais-Orgel in der Symphony Hall ist. Zudem ist er Organist an der St. Margaret's Church, Westminster Abbey in London und Gastdozent am Royal Northern College of Music.

Er wurde durch die Royal Philharmonic Society mit dem renommierten *Instrumentalist Award* ausgezeichnet, erhielt 2012 den *International Performer of the Year Award* der New York City Chapter of the American Guild of Organists und 2016 die Medaille des Royal College of Organists.

Er ist als Solist unter anderem mit Sir Simon Rattle, Bernard Haitink, Riccardo Chailly, Valery Gergiev und Sir Charles Mackerras aufgetreten und spielt mit führenden Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern oder dem London Philharmonic Orchestra.

Neben seinen regelmässigen Konzerten in Birmingham und Auftritten in den USA bespielt Thomas Trotter die bedeutendsten europäischen Konzerthäuser und tritt bei Festivals in Salzburg, Berlin, Wien, Edinburgh und den Londoner BBC Proms auf.

OLIVIER LATRY



Olivier Latry wurde 1962 geboren und begann im Alter von sieben Jahren Klavier zu spielen; Orgel erlernte er ab seinem 12. Lebensjahr. Nach seinem Orgelstudium startete er eine nahezu beispiellose Musikerkarriere: als bravouröser Gewinner mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe hervorgegangen und mit Lobeshymnen bedacht, wurde er bereits mit 18 Jahren Organist an der beeindruckenden Kathedrale von Meaux vor den Toren von Paris. Er arbeitete zudem als Assistent in der Orgelklasse von Michel Chapuis am Conservatoire Supérieur de Musique de Paris, bis er im Alter von 23 Jahren nach einem aufwändigen Auswahlverfahren die wohl begehrteste Organistenstelle der Welt erhielt: das Amt des Titularorganisten von Notre Dame in Paris. Drei Jahre später wurde er am Conservatoire Supérieur de Musique de Paris als Professor für Orgelspiel und Improvisation berufen, wo er seitdem in der *Cité de la Musique* im Nordosten von Paris bei Villette – einem riesigen Kulturtempel mit Theatern, Konzertsälen, Unterrichts- und Forschungsräumen – in einem wegen der Akustik kirchenähnlich entworfenem Orgelsaal den jungen begabten internationalen Organistennachwuchs ausbildet und in die Kunst der Improvisation einführt.

Heute gilt Olivier Latry in Musikkreisen als einer der besten Organisten der ganzen Welt, ist auf allen fünf Kontinenten jedes Jahr in Konzerten zu hören, bespielte unzählige CDs mit seiner mitreissenden Orgelkunst und erhielt einen der begehrten Exklusiv-Plattenverträge des Labels *Deutsche Grammophon*.

MARTIN SANDER



Martin Sander ist als Professor für Orgel an den Hochschulen für Musik in Detmold und Basel tätig. Zuvor wirkte er an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg sowie an der Hochschule für Musik Frankfurt/Main. Nach Beginn des Orgelspiels bei Hermann Amlung in Göttingen zählten zu seinen Lehrern in Studium und Meisterkursen Ulrich Bremsteller, Harald Vogel, Luigi Ferdinando Tagliavini, Flor Peeters und Edgar Krapp. Gleichzeitig mit seinen musikalischen Studien promovierte er bei Prof. Dr. Jürgen Troe an der Universität Göttingen in Physikalischer Chemie. Der Gewinn mehrerer grosser Orgelwettbewerbe – u.a. Mendelssohn-Wettbewerb Berlin, ARD-Wettbewerb München, J.S. Bach-Wettbewerb Leipzig und Prager Frühling – bereitete seine internationale Konzertkarriere vor. Er konzertiert regelmässig in vielen bedeutenden Kirchen und Sälen und trat als Solist mit etlichen renommierten Orchestern auf.

THILO MUSTER



Thilo Muster hat an der Musikakademie Basel bei Guy Bovet (Orgel) und Peter Efler (Klavier) studiert. Nach Preisen beim Concours Suisse de l'Orgue und dem renommierten Concours de Genève war er elf Jahre lang Titularorganist der Kathedrale St. Pierre in Genf.

Er machte sich bald einen Namen als engagierter Interpret alter Musik, macht aber vor keiner Musik halt, die ihn inspiriert: vom Fitzwilliam Virginal Book, das er besonders liebt, zu den französischen Régionalistes, von Balkanmusik zu Bruckners Symphonien. Seine CDs spiegeln diese Vielfalt wider und haben international Beachtung gefunden.

Seine Konzerttätigkeit hat ihn an das Gewandhaus zu Leipzig, den Berliner Dom, die Kathedrale zu Dresden (Hofkirche), das Festival Toulouse les Orgues, das Festival in Magadino, das Reger-Festival in Tallinn (mit Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia), die Internationalen Orgelfestwochen des Kultursommers Rheinland-Pfalz, das Heiden-Festival u.v.a.m. geführt.

Er ist künstlerischer Co-Leiter des *Orgelfestival Stadtcasino Basel* (OFSB) und Mitinitiator des Orgelneubaus im Musiksaal des Stadtcasinos, den er auch als Experte mitbetreut.

www.thilomuster.info

BABETTE MONDRY



1999–2015 Organistin an der J.A. Silbermann/Lhôte-Orgel der Peterskirche Basel, Mitbegründerin und künstlerische Leiterin der Orgelkonzertreihe. Kirchenmusikstudium in Hannover, Konzertdiplom in Basel. Kurse bei Montserrat Torrent, Harald Vogel, Gerd Zacher, Marie-Claire Alain. 1996 Finalistin am Bachwettbewerb Luzern. CD-Aufnahmen. Konzerte an Festivals und in renommierten Konzertreihen in Europa wie: Toulouse les Orgues, Arp Schnitger-Orgel Norden, Organ Festival Lahti, Dom zu Riga, Amsterdam, Grossmünster Zürich, Dom zu Arlesheim, Abbatiale Romainmôtier, Berner Münster, Kathedrale Genf, Bachwochen Thun, sowie in Brasilien, Japan und Israel. Konzerte mit Andreas Scholl, Heinz Holliger, Ursula Holliger, Nuria Rial, Maria Cristina Kiehr, Arianna Savall, Reinhold Friedrich, Maya Boog, Kyoshi Kasai, Capriccio Basel etc. Als Organistin in Konzerten des Basler Gesangvereins sowie als Zuzügerin in Orchestern, u.a. beim Sinfonieorchester Basel, hat sie sich ein breites Repertoire an Orgelparts in sinfonisch besetzten Chor- und Orchesterwerken angeeignet. Seit 2017 Organistin an der Stadtkirche Thun. Mitinitiantin des Projekts *Neue Orgel Stadtcasino Basel* und Expertin in der Fachkommission sowie künstlerische Co-Leiterin des *Orgelfestival im Stadtcasino Basel*.

PATRICIA MORENO



Patricia Moreno ist gebürtige Hamburgerin mit chilenischen Wurzeln. Sie absolvierte ein Studium in Gesang und Musikwissenschaft und ist seit Kindertagen radioaffin. Seit 1991 arbeitet sie als Moderatorin und Autorin für verschiedene Kultursender (NDR, WDR, Arte, u.a.) und präsentiert Festivals und Konzerte (Schleswig-Holstein Musik Festival, u.a.). Seit 2007 arbeitet sie als Moderatorin und Musik-Redaktorin bei SRF 2 Kultur. Sie lebt in Basel. Am OFSB 2020 moderiert sie die feierliche Einweihung der neuen Metzler-Orgel und das Eröffnungskonzert.

TOBIAS LINDNER

Tobias Lindner wurde 1975 in Deggendorf (Bayerischer Wald) geboren. Er studierte Kirchenmusik in Regensburg und Freiburg und schloss danach das Diplom *Alte Musik* an der Schola Cantorum in Basel *mit Auszeichnung* ab. Er ist Preisträger internationaler Wettbewerbe. Seit 2002 ist er hauptberuflicher Kirchenmusiker in Riehen. Er hat einen Lehrauftrag für Generalbass und Cembalo an der Schola Cantorum.

NICOLETA PARASCHIVESCU

Nicoleta Paraschivescu unterrichtet Orgel an der Musik-Akademie Basel und ist Organistin an der Theodorskirche. Nach einem Orgelstudium in Cluj-Napoca (RO) studierte sie Orgel und Cembalo an der Schola Cantorum Basiliensis. 2015 promovierte sie an der Universität Leiden. Preisträgerin der hibou-Stiftung 2016. Zahlreiche CD-Aufnahmen und internationale Konzerttätigkeit. www.nicoletaparaschivescu.com

DAVID BLUNDEN

David Blunden ist seit 2000 Organist an der Heiliggeistkirche und seit 2017 am Dom zu Arlesheim. Er ist ein gefragter Kammermusiker und Begleiter. Er hat eine Stelle als Gesang-Coach an der Schola Cantorum Basiliensis.

ILJA VOELLMY-KUDRJAVTSEV

(*1982, St. Petersburg, Russland). Studium am Konservatorium St. Petersburg, der Royal Academy of Music London, Musikakademie Basel und HKB Bern. Seit 2009 Organist in der Stadtkirche Liestal. Künstlerischer Leiter des Liestaler Orgelfestival und Int. Festival für neue Orgelmusik *Organum Novum* in St. Petersburg.

EKATERINA KOFANOVA

Ekaterina Kofanova ist Titularorganistin an der Peterskirche Basel und künstlerische Leiterin des Orgelvereins St. Peter. Europaweite rege Konzerttätigkeit. Orgelstudium und Promotion in Musikwissenschaft am Tschaikowsky-Konservatorium (Moskau), weiterführende Studien für Orgel und Kirchenmusik in Heidelberg. Auszeichnungen bei bedeutenden internationalen Orgelwettbewerben, CD-Aufnahmen.

MARTON BORSÁNYI

Marton Borsányi ist seit 2012 Organist an der Ref. Kirchengemeinde Oberwil. Neben seinen Tätigkeiten als Organist und Kirchenmusiker unterrichtet er an der Franz Liszt Akademie (Budapest) und an der MDW (Wien). Er hat 2017 und 2019 zwei CDs für *Rondeau Productions* Leipzig mit Werken von Johann Pachelbel aufgenommen. Er konzertiert europaweit als Solist und Kammermusiker.

ALEXANDER SCHMID

Alexander Schmid ist seit 1999 Kirchenmusiker der r.-k. Pfarrei St. Clara. Studien in Augsburg (Kirchenmusik), Basel (Diplom für Alte Musik der SCB) und Heidelberg (Orgelexperte VOD). Neben seiner Organistentätigkeit leitet er den Cäcilienchor, Peter & Paul, Allschwil und sammelt historische Tasteninstrumente.

FRANÇOISE MATILE

Françoise Matile ist Organistin an der Dorfkirche Kleinhüningen und an der Kornfeldkirche in Riehen. Sie arbeitet an Projekten zusammen mit Theologen, Schauspielern, Tänzern und Künstlern, bei denen das Wort, das Bühnenspiel und die Musik in Interaktionen miteinander verbunden sind. Sie ist die künstlerische Leiterin des Orgelvereins Kleinhüningen seit der Einweihung der neuen Orgel (Klahre).

SUSANNE BÖKE-KERN

Susanne Böke-Kern stieg 1994 in das neue Projekt *Offene Kirche Elisabethen* ein. Sie organisierte Konzerte mit Gastorganist*innen, realisierte Projekte mit Künstler*innen unterschiedlicher Sparten und begleitete Anlässe und Feiern auf der Merklin Orgel von 1864. Seit 2018 ist sie Organistin an der Tituskirche Basel und künstlerische Leiterin der Konzertreihe *point d'orgue*.

MARYNA PINCHUKOVA

Maryna Pinchukova stammt aus Belarus, studierte am Konservatorium in Minsk Orgel und Klavier und erhielt dafür zahlreiche Auszeichnungen. Neben ihrer Berufstätigkeit als hervorragende Korrepetitorin gab sie viele Solokonzerte in Belarus und Russland, seit ihrem Schweizer Aufenthalt auch in Luzern und in Basel. In Luzern erwarb sie einen Bachelor Kirchenmusik und ist als Kirchenmusikerin in Oberkirch tätig.

CYRILL SCHMIEDLIN

Cyrill Schmiedlin stammt aus Basel und studierte nach seiner A Matura an der Stiftsschule Einsiedeln an der Basler Musikhochschule, wo er ein Konzertdiplom mit Auszeichnung für Orgel erwarb. Nach weiteren Studien in Paris und Strassburg wurde er Kirchenmusiker an der Franziskus Kirche Riehen und an der für Kirchenmusik und Liturgie traditionsbewussten Basler Marienkirche. Am Gymnasium in Olten hat er einen Lehrauftrag für Orgel, Chorleitung und Schulmusik.

CHRISTOPH KAUFMANN

(*1967), Initiant Orgelneubau *Himmelsleiter* (Orgelbau Kuhn, Männedorf, 2020) und Organist der Kirchgemeinde Jean-Marie Vianney in MuttENZ. Konzertierte als Organist und Cembalist mit Vorliebe an historischen Instrumenten.

MATTHIAS WAMSER

Matthias Wamser ist Organist an St. Anton und an der Offenen Kirche Elisabethen in Basel, Leiter des *chor rüschlikon*, Vorstandsmitglied dreier Kirchenmusikverbände sowie freier Mitarbeiter einiger Zeitschriften und Musikverlage. In Konzerten als Organist und Pianist hat er zahlreiche Kompositionen uraufgeführt. Er studierte an der Stuttgarter Musikhochschule und an der Schola Cantorum Basiliensis.

KIYOMI HIGAKI

Kiyomi Higaki studierte in Zürich an der Hochschule für Musik und Theater Orgel (Rudolf Scheidegger, Konzertdiplom), Klavier (Ingrid Karlen, Konzertdiplom) und Cembalo. Sie erhielt Stipendienpreise des MGB. 2008 erwarb sie an der Musikakademie Basel bei Guy Bovet das Solistendiplom. Sie konzertiert im In- und Ausland, ist Organistin der Kirche Unterstrass Zürich und Pianistin im *Ensemble Spektrum*.

PASCALE VAN COPPENOLLE

Pascale Van Coppenolle unterrichtet Orgel, Kammer- und Kirchenmusik an der Hochschule der Künste Bern. Sie ist seit 2007 Titularorganistin an der Stadtkirche Biel, in der 2011 die Metzler-Hauptorgel mit integrierter winddynamischer Orgel im vierten Manual als weltweite Neuheit eingeweiht wurde. Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Entwicklung von originellen interdisziplinären Programmen.

THOMAS LEININGER

Thomas Leininger studierte Cembalo, Orgel und Improvisation an der Schola Cantorum Basiliensis, wo er jetzt Generalbass und Aufführungspraxis unterrichtet. Komponist in den Bereichen Kammermusik, Oper und Kirche. Er ist Organist an der St. Margarethenkirche, Binningen.

CHRISTER LØVOLD

Christer Løvold studierte Kirchenmusik an der Norwegischen Musikhochschule in Oslo. Danach folgten Studien mit Prof. Guy Bovet an der Musik-Akademie Basel, wo er mit Solistendiplom abschloss. Løvold hat an unzähligen Konzerten den USA, Südamerika, Afrika, Japan und ganz Europa mitgewirkt. Zurzeit ist er Organist und Kantor an der reformierten Kirche Küsnacht (ZH) und wohnhaft in Basel.

MARKUS SCHWENKREIS

Markus Schwenkreis studierte u.a. Orgel bei Karl Mauren (Augsburg) und Jean-Claude Zehnder (Schola Cantorum Basiliensis) und erlangte Preise beim Internationalen Orgelwettbewerb NDR-Musikpreis 2000 und beim 13. Paul-Hofhaimer-Wettbewerb der Stadt Innsbruck 2001. Er ist Organist an der Hl. Kreuz-Kirche in Binningen und an der historischen Silbermann-Orgel des Doms zu Arlesheim.

YUVAL RABIN (Israel-Schweiz)

PhD (2015, Hebrew University Jerusalem), Solisten-Diplom (2001 bei G. Bovet, mit Auszeichnung, Musikakademie Basel, Orgel, Cembalo, Clavichord). B. Mus. (1995, Orgel) und B. Ed. Mus. (1996, Jerusalemer Musikakademie). Einige kommerzielle CDs (Organ Music from Israel, Mendelssohn, C.P.E. Bach). Künstlerischer Leiter der IOA und der Tage der Jüdischen Musik (Israel).

SALLY JO RÜEDI

(*1973 GB). Orgelstudium bei Wolfgang Sieber. Organistin u.a. an der Franziskanerkirche Solothurn. Komponiert Kammermusik, Werke für Klavier, Gesang und Orgel. 2012 entstand *Kotura – Herr der Winde* für die winddynamische Metzler-Orgel in Biel. Eine CD ihrer Orgelwerke mit dem Titel *Herr der Winde*, aufgenommen an verschiedenen Metzler-Organen, erscheint Ende 2020.

PRISCA MÜZU

Prisca Müller-Zuber, *1960, gross geworden in den Bündner Bergen, lebt und wirkt seit 1980 in der Region Biel/Magglingen. Erzählerin seit 1989, Schwerpunkt Naturmärchen mit archetypischem und mythologischem Hintergrund, Heilpädagogin, Wildkräuterkundige, Kursleiterin.

YUN ZAUNMAYR (Shanghai/Schweiz)

Yun Zaubmayr studierte in Wien und Basel Orgel. Sie ist Organistin an der ref. Kirche Dübendorf, Lehrerin für kombinierten Klavier- und Orgelunterricht an der RMS Dübendorf und Dozentin für Fachdidaktik Orgel an der Musikhochschule in Basel. Mit dem neu gegründeten Verein *Kinder an die Orgel* initiierte sie 2018 das Projekt Orgelkompositionen für Kinder.

Preisträger*innen

Orgelkompositionen für Kinder



DANIELA ACHERMANN

Daniela Achermann (*1972) studierte Klavierpädagogik an der Musikhochschule Basel bei Laszlo Gyimesi und schloss ein Orgelstudium bei Elisabeth Zawadke an der Hochschule Luzern Musik mit dem Master of Arts (Performance) ab. Kompositionsstudium und -kurse bei Dieter Ammann, Bernhard Lang und Wolfgang Rihm. Seit 2016 Organistin an St. Georg in Sursee und künstlerische Leiterin der Konzertreihe *Klangraum Sursee*.

GUY-BAPTISTE JACCOTTET

Guy-Baptiste Jaccottet (*1998) studiert im Master Musikpädagogik in der Klasse von Benjamin Righetti (HEMU-Lausanne 2019–2021) und ist Assistenzorganist an der Kirche Saint-François in Lausanne sowie Titularorganist des Théâtre Barnabé (Servion).

SEBASTIAN J. MEYER

Sebastian J. Meyer (*1994) erhielt seinen ersten Kompositionsunterricht bei Sandro Balzarini im Alter von 17 Jahren. Im Jahre 2018 schloss Sebastian J. Meyer sein Bachelor of Arts bei Erik Oña an der Musikakademie Basel ab. Er studierte Master in Schulmusik II mit Hauptfach Komposition ebenfalls an der Musikakademie Basel bei Erik Oña (1961–2019).

EVA WOHLFARTH

Eva Wohlfarth (*1973) studierte Instrumentalpädagogik, Musiktheorie und Orgel (Konzertfach bei Prof. Brett Leighton) in Linz/Donau. Seit 2012 ist sie Klavierlehrerin am Musikum in Lahr/Schwarzwald und Kirchenmusikerin in Waldkirch/Freiburg.

GUILLAUME CONNESSON



Guillaume Connesson studierte von 1989 bis 1995 Klavier, Musiktheorie, Musikgeschichte und Chorleitung am Conservatoire National de Région de Boulogne-Billancourt und Komposition mit Marcel Landowski. Es folgten Studien der Orchesterleitung mit Dominique Rouits sowie Orchestrierung bei Alain Louvier.

Im Jahr 1998 gewann er den Cardin-Preis für *Supernova*, 1999 folgte der begehrte Nadia-Bou langer-Preis, 2000 der SACEM-Award. Seine grossen Orchesterkompositionen wurden 2005 vom Scottish National Orchestra auf CD eingespielt. Neben seiner Komponistentätigkeit unterrichtet Connesson das Fach Orchestrieren am Conservatoire National d'Aubervilliers – La Courneuve.

Von 2001 bis 2003 war Guillaume Connesson Composer in Residence am Orchestre National des Pays de la Loire, für das er das Vokalwerk *Liturgies de l'ombre* und die Symphonie *L'appel au feu* schuf. 2009 war er ausserdem Composer in Residence am Orchestre de Pau, Pays de Béarn. Mit dem Royal Scottish National Orchestra verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit und seine Werke werden unter anderem vom Cincinnati Symphony Orchestra, dem Philadelphia Orchestra, dem Houston Symphony Orchestra und dem BBC Symphony Orchestra aufgeführt.

SINFONIEORCHESTER BASEL



Die Süddeutsche Zeitung bringt es auf den Punkt: «Man muss das Sinfonieorchester Basel einmal mit seinem Chefdirigenten Ivor Bolton erlebt haben, dann weiss man, wozu dieses fabelhafte Orchester in der Lage ist.» In eigenen Konzertreihen, im Theater Basel sowie bei Gastspielen im In- und Ausland beweist der innovative Klangkörper immer wieder aufs Neue seine hohe Klangkultur.

Seit einigen Jahren zeigt das Sinfonieorchester Basel zunehmend auch internationale Präsenz, zum Beispiel mit UK-Tourneen 2014, 2015 und 2017, der «Far East Tour» im Frühling 2015, einer Europatournee mit David Garrett im März 2017, einer Deutschlandtournee mit Jonas Kaufmann im Januar 2019 und anlässlich des Beethoven-Jubiläums die «Prometheus-Tournee» mit Peter Simonischek im Frühjahr 2020.

IVOR BOLTON



Ivor Bolton ist seit Beginn der Saison 2016/17 Chefdirigent des Sinfonieorchesters Basel. Zudem ist er seit September 2015 Chefdirigent am Teatro Real in Madrid.

Er war Chefdirigent des Mozarteumorchesters in Salzburg und der English Touring Opera, der Glyndebourne Touring Opera und des Scottish Chamber Orchestra. An der Bayerischen Staatsoper leitete er seit 1994 eine Reihe neuer Produktionen, für die er mit dem renommierten Bayerischen Theaterpreis ausgezeichnet wurde.

Opernengagements führten zu Auftritten am Maggio Musicale Fiorentino und der Opéra National de Paris, Covent Garden, der English National Opera und weiteren Konzerthäusern weltweit.

Für Orchesterkonzerte war Ivor Bolton u.a. Gast bei den BBC Proms, den Dresdner Musikfestspielen und im Lincoln Center New York. Er arbeitete u.a. mit folgenden Orchestern zusammen: Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Freiburger Barockorchester, Philharmoniker Hamburg, Münchner Philharmoniker, Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi, Orchestre de Paris, Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI, Rotterdams Philharmonisch Orkest, Royal Concertgebouw Orchestra, Wiener Symphoniker, Wiener Kammerorchester und Tonhalle-Orchester Zürich.

DAS KAMMERORCHESTER BASEL



Das Kammerorchester Basel sucht durch stete Entwicklung seines Klangbildes sowohl auf historischem als auch modernem Instrumentarium neue und weiterführende Wege der Interpretation.

Es arbeitet mit ausgewählten Künstlern wie Maria João Pires, Sol Gabetta, Nuria Rial, Christoph Prégardien, Khatia Buniatishvili, René Jacobs und Christophe Rousset zusammen.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit verbindet das Ensemble mit seinem Principal Guest Conductor Giovanni Antonini, mit dem das Orchester u.a. den Beethoven-Zyklus erarbeitet hat. Für die historisch informierten Interpretationen wurden sie 2008 in der Kategorie Bestes Ensemble mit dem ECHO Klassik gekürt. Unter Antoninis Leitung wird das Kammerorchester Basel im Wechsel mit dem italienischen Ensemble *Il Giardino Armonico* bis 2032 alle 107 Sinfonien Joseph Haydns aufführen und auf CD einspielen.

Neben Wiener Klassik und Barockprogrammen setzt sich das Orchester für die zeitgenössische Musik ein. Jährliche Kompositionsaufträge und die Mitwirkung bei Basel Composition Competition zeugen von diesem Engagement. Ein Herzstück ist zudem die zukunftsweisende Vermittlungsarbeit im kreativen Austausch mit Kindern und Jugendlichen.

PIERRE BLEUSE



Zunächst zum Violinisten ausgebildet, war der französische Dirigent Pierre Bleuse Konzertmeister und Assistenzdirigent des Orchestre de chambre de Toulouse und Mitglied des Satie Quartett. Dirigieren studierte er bei Jorma Panula in Finnland und bei Laurent Gay an der Haute École de Genève.

Während der letzten zwei Jahre trat er als Dirigent mit Orchestern wie dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, dem Orchestre de la Suisse Romande, dem Russian Philharmonic Orchestra und dem China National Symphony Orchestra auf den internationalen Bühnen in Erscheinung. Im Rahmen seines Engagements für die Oper hat er mit der Opéra National de Lyon und dem Orchestre National de Lyon zusammengearbeitet.

Zudem ist Pierre Bleuse Experte auf dem Gebiet der Neuen Musik und als musikalischer Co-Leiter des Lemanic Modern Ensemble tätig, das den Schwerpunkt auf Repertoire aus dem 20. und dem 21. Jahrhundert legt.

Pierre Bleuse ist darüber hinaus in der Kulturvermittlung tätig und hat 2008 die Musika Orchestra Academy in Toulouse gegründet, die talentierte junge Musiker aus aller Welt zusammenbringt und ihnen professionelle Orchestererfahrung und Unterstützung für ihre Berufslaufbahn bietet.

Orgel trifft Tango, Jazz und Balkanmusik

SILENCIO TANGO



Die aussergewöhnliche und mitreissende Live-Performance von SILENCIO ist fast schon legendär. Das Orchester lässt den typischen Sound aus der *Goldenen Ära* des Tangos der 30er bis 50er Jahre aufleben.

Aber SILENCIO wäre nicht SILENCIO, wenn es diesem Sound nicht seine persönliche, zukunftsweisende Note geben würde: Dies gelingt dank der überragenden Musiker des international besetzten Orchesters, die für eine traditionsbewusste, gleichzeitig innovative Weiterentwicklung des Tango Argentino stehen. Durch diese Vielfalt, das trotzdem hohe Niveau und die Qualität seiner Interpretationen wird das Ensemble von Musikern und Fachleuten in Europa bewundert und zählt zu den drei besten Tango-Grossformationen Europas. Ausserdem ist SILENCIO sicherlich das von den europäischen Tango-tänzern beliebteste Orchester.

SILENCIO präsentierte schon ihre dritte CD *SILENCIO en las almas* und gehört auch in Buenos Aires zu den anerkanntesten Tango Formationen.

www.silenciotango.com

TARAGOT & ORGEL



Taragot & Orgel – Musik des Balkans. Seit mehr als zehn Jahren sind Samuel Freiburghaus und Thilo Muster unterwegs mit der farbigen, virtuos und leidenschaftlichen Musik des Balkans, der Lautari und Klezmer. Das unnachahmliche Timbre des Taragots mischt sich aufs Wunderbarste mit den Klängen der Pfeifenorgel, die ihren ganzen Klangfarbenreichtum beisteuert. Das Duo hat ein ganz eigenes Zusammenspiel entwickelt, bei dem man manchmal nicht mehr weiss, welches Instrument gerade spielt. Samuel Freiburghaus spielt ausser Taragot auch Frula (serbische Flöte), Tilinca (rumänische Obertonflöte), Bassethorn sowie Klarinette. Die Musik stammt aus Rumänien, Serbien, Bulgarien, Albanien, Bosnien, aber auch aus Armenien und Aserbaidschan.

Auftritte an den Festivals Toulouse les Orgues/F, Festiorgue Pays Basque/F, Orgelpark Amsterdam/NL, Mixtuur Orgelfestival/BE, Festival OrgelPLUS/D, Chagall-Konzerte Fraumünster Zürich/CH, Heiden Festival/CH und vielen anderen. Das Duo wird ergänzt durch den mazedonischen Perkussionisten Nehrun Aliev.

www.taragot-und-orgel.ch

NIKOLAI'S LINDY DREAMBAND



Um den Organisten Nikolai Geršak, hauptberuflich Kantor in St. Nikolaus / Friedrichshafen mit einer klangschönen Woehl-Organ, versammeln sich Carsten Stamm (Trompete), Benjamin Engel (Saxophon) und Harald Weisshaupt (Schlagzeug). Nach gemeinsamen Anfängen im New Jazzport Orchestra kommen die Bandmitglieder seit vielen Jahren in den unterschiedlichsten Konstellationen zusammen und stellen die Organ und den Kirchenraum in verschiedene stilistische Kontexte. Egal ob Kirchenorgan oder Hammond B3, das harmonische Fundament basiert auf der Königin der Instrumente und wird durch fantasievolle Soli der Bläser und dem unbestechlichen Groove des Schlagzeugs ergänzt. Die Musiker gastierten u.a. beim internationalen Orgelfestival in Perm, beim Bodenseefestival, Tübinger Jazz und bei den Klassik Tagen. Im Juli 2019 haben Benjamin Engel und Nikolai Geršak eine Duo-CD (Our favourite tunes) aufgenommen. Ihr Publikum bei Ihrer Musik tanzen zu sehen, treibt sie zu musikalischen Höhenflügen an.

CORINNE BÜHLER-MISKOVIC



Corinne Bühler-Miskovic ist Tanzleiterin für internationalen Tanz und bietet Tanzkurse unter www.wechselschritt.li sowie Tanzanimation an. 1970 geboren, begann sie bereits mit 10 Jahren zu tanzen, zuerst in Kindertanzgruppen, später in diversen Tanz-Formationen: in der türkischen Tanzgruppe Motif Zürich, der Freitagsgruppe Annelis Aenis in Basel, im ungarischen Tanzverein Bucheggplatz, in der israelitischen Cultusgemeinde Zürich, in der internationalen Tanzgruppe Kornhaus Baden, im Bulgarischen Tanzclub Ludi Mladi etc. Zudem nahm sie Unterricht in Jazz, Modern und Tap Dance und lernte auch Latin und Standardtänze kennen.

Seit 1990 unterrichtet Corinne im In- und Ausland internationale Tänze mit Schwerpunkt Folklore-Tanz aus Mittel- und Osteuropa. 1993 erwarb sie sich das Diplom zur internationalen Tanzleiterin VTI.

Corinne gestaltet nicht nur Tanzworkshops, Hochzeiten und öffentliche Anlässe, sondern tritt dabei auf Anfrage auch gemeinsam mit der bulgarischen Tanzgruppe Ludi Mladi in farbenprächtigen Kostümen auf. In der 2009 von ein paar tanzbegeisterte Bulgarinnen in Zürich gegründeten Volkstanzgruppe treten neben Bulgarinnen und Bulgaren inzwischen auch Tänzerinnen und Tänzer anderer Herkunft auf.

LIA JEKER UND LIONEL WIRZ



Lia Jeker und Lionel Wirz tanzen und fördern den argentinischen Tango in der Region Basel seit bald 15 Jahren. Sie entdeckten den Tanz unabhängig, aber beinahe gleichzeitig und begannen ab 2006 sich intensiv damit auseinanderzusetzen. Unterdessen haben Sie für die Tangoschule Basel, den Universitätssport und den Verein Plan-T unterrichtet, den sie auch mitbegründet haben. Oft waren sie in den europäischen Hauptstädten als Gastlehrer oder für Auftritte unterwegs. Ihr Interesse gilt besonders der gemeinsamen Improvisation und dem Wechselspiel zwischen dem explorativen und dem klassischen Element des Tangos. Ihr Tango ist jedes Mal ein neues Abenteuer, in dem gemeinsam dem unmittelbaren Impuls aus der Musik und der Präsenz des Anderen Form gegeben wird. Immer wieder setzen sie die klassische Form des argentinischen Tangos mit Neuem und Fremdem in Beziehung, sei es elektronische oder Barockmusik, szenische Interpretation im Theater oder die Begegnung mit anderen Formen der Bewegung und des Tanzes.

HEIKO & LARISSA

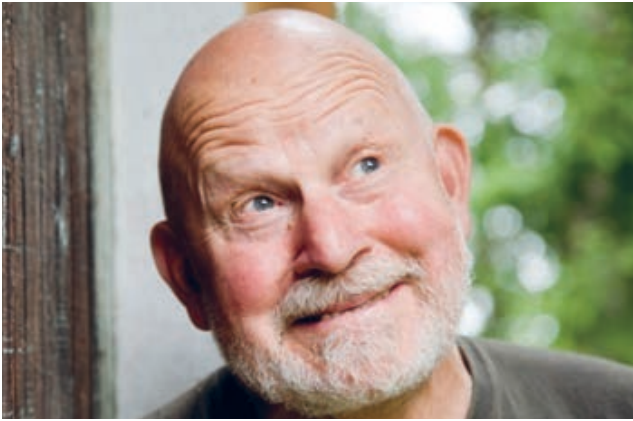


Chöre und Komponisten

Heiko Heckendorn & Larissa Conrad sind verrückt nach Swing und lieben es Tanzen zu unterrichten. In ihrer Tanzschule Basel Jitterbugs bieten sie wöchentliche Kurse und Workshops in Lindy Hop, Balboa, Shag, Solo Jazz und allem was swingt. Daneben kannst du sie an vielen internationalen Festivals auf der ganzen Welt antreffen, wie dem Rock that Swing Festival in München, dem Barcelona Shag Festival in Spanien oder Swing Paradise in Litauen. Im Fokus des Swing-Tanzens steht Lebensfreude pur – man trifft nette Leute, tut dabei etwas Gutes für seine Gesundheit und geniesst das Leben. Um die Freude mit anderen zu teilen, organisieren Basel Jitterbugs Partys und auch grössere Festivals, an denen man ein ganzes Wochenende lang in die Welt des Swing-Tanzens eintauchen kann. Lasst euch von Heiko und Larissa und den Basel Jitterbugs mitreissen!

www.baseljitterbugs.ch

PĒTERIS VASKS



Pēteris Vasks wurde 1946 in Aizpute, Lettland, als Sohn eines Pfarrers und einer Ärztin geboren. Er studierte von 1973 bis 1978 an der Lettischen Musikakademie in Riga bei Valentins Utkins Komposition und war von 1963 bis 1974 Mitglied verschiedener Sinfonie- und Kammerorchester. Vasks hat sich während seines Studiums mit Alter Musik und neuester Musik befasst, deren Techniken er beherrscht und anwendet. Auch hat er folkloristische Elemente der lettischen Musik in seine Kompositionen eingebracht. Seine Werke tragen oft programmatische Titel, die sich auf naturhafte Vorgänge beziehen; doch geht es Vasks nicht um einen poetischen Lobpreis der Natur oder eine plakative Landschaftsschilderung; die wechselseitige Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur, die Schönheit des Lebens und die drohende ökologische und moralische Zerstörung dieser Werte, das sind die Themen, die Vasks aufgreift. Alle seine jüngsten Werke wurden von namhaften Orchestern, Chören und Solist*innen uraufgeführt, u.a. Gidon Kremer, Sol Gabetta, Albrecht Mayer. Preise und Auszeichnungen sowie regelmässige Einladungen als Composer in Residence bei europäischen Musik-Festivals würdigen Vasks' Schaffen.

JUGENDCHÖRE ATEMPO! UND VIVO



Im Jugendchor ATempo! der Musikschule Basel singen über 60 Sänger*innen im Alter von 15 bis 19 Jahren, im Jugendchor Vivo über 40 Sänger*innen im Alter von 18 bis 25 Jahren. Das sich stetig erweiternde Repertoire der beiden Chöre wird an verschiedenen Konzerten innerhalb und ausserhalb der Musik-Akademie Basel präsentiert. Die Teilnahme am Europäischen Jugendchor Festival, am Schweizerischen Kinder- und Jugendchorfestival und Konzertreisen mit Chorbegegnungen gehören zu den Höhepunkten im Chor-Jahr. Die Jugendchöre ATempo! und Vivo singen vorwiegend a cappella-Literatur – Volksliedgut der Schweiz und anderer Länder, Musik aus dem populären Bereich, kurze klassische Werke – und sind offen für Stimmexperimente aller Art. Die beiden Chöre Vivo und ATempo! sind Teil der Chorschule der Musikschule Basel, welche im Moment neun altersabgestufte Chöre umfasst. Alle Chöre werden im Team-Teaching geleitet.

Leitung:
Regina Hui, Maria Laschinger und
Beat Vögelee

BÂLCANTO



Der Chor bâlcanto ist ein gemischter Laienchor mit hoher Motivation. Er wurde 2005 gegründet, zurzeit zählt er 40 Mitglieder. Seit Februar 2020 wird der Chor von Daniela Niedhammer geleitet. Der Name bâlcanto vereint den französischen Namen der Stadt Basel (Bâle) mit dem italienischen Wort für Gesang (canto). Diese prägnante Wortkombination beinhaltet die Tätigkeit, definiert die geographische Lage des Chors und kreiert eine gewollte Verwandtschaft zum Wort *bel canto* (Italienisch: beautiful singing).

Leitung:
Daniela Niedhammer

BASLER MADRIGALISTEN



Die Basler Madrigalisten sind der älteste und erste professionelle Kammerchor der Schweiz und widmen sich vor allem den anspruchsvollen Repertoires von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik. Das 1978 von Fritz Näf an der Schola Cantorum Basiliensis gegründete Ensemble steht seit 2013 unter der Leitung von Raphael Immoos. Spezialisiert auf die Interpretation Neuer Musik, vergibt das von Kleininformation bis Kammerchorgröße auftretende Berufsensemble regelmässig Kompositionsaufträge, die es in Ur- und Erstaufführungen erlebbar macht.

Auf Schweizer und internationalen Konzertbühnen bei renommierten Kulturveranstaltern und Festivals wie den *Berliner Festspielen*, dem *Lucerne Festival* oder in Kooperationen, u.a. mit dem Opernhaus Zürich und dem Theater Basel, demonstrieren sie ihr musikalisches Können. Rundfunk-, Film- und über 30 CD-Aufnahmen dokumentieren ein vielseitiges, einmaliges Repertoire, für das die Basler Madrigalisten mit etlichen Preisen ausgezeichnet wurden.

Leitung:
Raphael Immoos

ENSEMBLE LIBERTÉ



Der Verein ensemble liberté steht mit seinen seit 2011 realisierten Projekten für eine weltoffene und interkulturelle Arbeit im Raum Basel. Mit jiddisch-hebräisch-arabischen Brückenprojekten oder Friedensbitten aus der Zeit des Dreissigjährigen Krieges hat sich das Ensemble einen Namen als Projektchor gemacht, der sich nicht nur einem Repertoire abseits der Wege widmet, sondern auch musikalisch auf das Weltgeschehen hinweist. Das ensemble liberté vertonte 2015 die 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, ging 2016 auf Konzertreisen nach Frankreich, Deutschland und Österreich und gestaltete 2017 den Abschluss der Internationalen Tage gegen Gewalt an Frauen in St. Gallen mit. 2018 war das Ensemble Teil des Lettischen Liederfestes in Riga.

Leitung:
Luca Fiorini, Maija Gschwind,
Abélia Nordmann

KAMMERCHOR NOTABENE



Der Kammerchor Notabene Basel ist eines der wenigen Ensembles in der Region, das anspruchsvolle und zeitgenössische a cappella-Werke auf ansprechendem Niveau präsentiert. Der Chor wurde 1986 im Rahmen eines Studierendenkonzertes an der Basler Hochschule für Musik gegründet. Er steht seit Beginn unter der Leitung von Christoph Huldi. Aus Studierenden sind in der Zwischenzeit in den verschiedensten Bereichen tätige Berufsleute geworden, die in ihrer Freizeit gemeinsam Chormusik auf hohem Niveau erarbeiten. Der Chor probt einmal wöchentlich und gibt jedes Jahr etwa zehn Auftritte. Konzertreisen führten den Chor bisher in über zehn verschiedene europäische Länder. Die Besetzung ist mit je acht Sänger*innen pro Register fest. Das Repertoire ist vor allem klassisch und reicht von Renaissance bis zu zeitgenössischer Musik. Notabene pflegt vorwiegend den reinen a cappella-Gesang, arbeitet aber auch regelmässig mit Instrumentalist*innen zusammen und interessiert sich überdies für die Schnittstellen zu verwandten Kunstformen.

Leitung:
Christoph Huldi

POURCHŒUR



Das Vokalensemble pourChœur engagiert sich für die Interpretation von vielstimmiger, aussergewöhnlicher Chormusik des 19. und 20. Jahrhunderts. Für seine Projekte erteilt pourChœur zudem regelmässig einen Kompositionsauftrag an junge Komponist*innen und verfolgt damit konsequent das Ziel, den Austausch von älterer und zeitgenössischer Chormusik zu fördern. Die Zusammenarbeit mit befreundeten Chören und Künstler*innen aus anderen Musiksparten bereichert die thematisch konzipierten Konzerte auf eine einmalige Art und Weise. So blickt das Ensemble u.a. auf Kooperationen mit Christian Zehnder, dem hornroh modern alphorn quartet, dem Neuen Orchester Basel, dem Circus Fahr-AwaY und molto cantabile zurück. Neben seiner Konzerttätigkeit in der Schweiz reiste pourChœur in den letzten Jahren für Konzerte, Workshops und Wettbewerbe unter anderem nach Cork, Wien, Sofia, Istanbul, Turin und Mailand.

Leitung:
Marco Beltrani, Samuel Strub

Grossen Dank

Unterstützt von:



SULGER-STIFTUNG

ERNST GÖHNER
STIFTUNG



MIGROS
kulturprozent

isaac
dreyfus
bernheim
FOUNDATION/STIFTUNG

Weiterer Dank geht an:

Frau Jacqueline Albrecht-Iselin, die Rudolf Moser Stiftung, die Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung und weitere Unterstützer*innen, die anonym bleiben möchten.

Koproduktionspartner:



kammerorchesterbasel



Musik Akademie Basel



Kooperationspartner:



Veranstalter:

Verein Orgel im Konzertsaal

